

der Geistlichkeit begann 1693, hervorgerufen durch die Kontroverse zwischen Dr. Johann Friedrich Mayer, Professor an der Universität Kiel und dem Hauptpastor von St. Nicolai Johann Hinrich Horb. Die vorliegende Arbeit deckt die Zusammenhänge und Übergänge von geistlich motivierten Unruhen in bürgerliche Verfassungskämpfe auf. Der Verfasser hat mit viel Fleiß und großem Geschick das ihm zur Verfügung stehende Quellenmaterial dem Leser interessant dargeboten. So ist diese Studie eine Bereicherung der hamburgischen Kirchengeschichtsschreibung.

E. Freytag-Uetersen

*Jahrbuch der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte 63. Band 1965. Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. D. Hermann Dörries.*

Grußworte, S. 7 — H. R. Rosemann, Das Westwerk der Corveyer Klosterkirche, S. 11 — R. Drögereit, Zur Frühgeschichte des Stiftes Wunstorf, S. 24 — A. Niebergall, Kirche u. Seelsorge nach Bucers Schrift „Von der wahren Seelsorge“, S. 35 — Anneliese Sprengler-Ruppenthal, Ausdehnung und Grenzen der Befugnisse der Diakonen in der Londoner niederländischen Gemeinde 1560–64, S. 76 — Christian Mahrenholz, Studien zur Amelungsborner Abtliste II, S. 95 — Robert Stupperich, Johannes Gisenius und sein Kampf um die Universität Rinteln, S. 140 — Annelies Ritter, Über den Aufenthalt des Brandanus Dätius in Ostfriesland 1643–46, S. 158 — Otto Bernstorff, D. theol. Eberhard David Hauber (1695–1765) Superintendent d. Grfscht. Schaumburg-Lippe, S. 169 — H. O. Weber, Ein Brief K. E. Förstemanns an Gieseler, S. 194 — Wolfg. Trillhaas, Abt Ludwig Schöberlein als Systematiker, S. 198 — H. W. Krumwiede, Die Gründung der Inneren Mission in Hannover, S. 213 — Gerhd. Kalberlah, H. E. Schomburg, Pfarrer u. Reformator (1871–1938), S. 236 — Eberhard Klügel, Christlicher Glaube und völkische Religiosität in Niedersachsen, S. 241 — Walter Lampe, Grundsätzliches zur Frage der Prälatur in besonderer Verbindung zu den alten Provinziallandschaften, S. 264 — H. M. Müller, Die Hannoverische Kirchenverfassung vom 11. 2. 1965 und ihre Vorgeschichte, S. 272 — M. Schmidt, Rationalismus und Erweckungsbewegung am Beispiel der Kirchengemeinde Hameln, S. 280 — Berneburg u. Rohlf's, Wissenschaftl. Bibliographie Hermann Dörries, S. 309.

Da das obengenannte Jahrbuch in unserer Zeitschrift noch nicht angezeigt worden ist, soll der Inhalt bekannt gegeben werden. Beziehungen zur holsteinischen Kirchengeschichte hat die Studie (7) von R. Stupperich. Johannes Gisenius war bis 1640 auch Sup. der Grafschaft Holstein-Pinneberg.

Erwin Freytag-Uetersen

*Kunsttopographie Schleswig-Holstein. Bearbeitet im Landesamt für Denkmalspflege Schleswig-Holstein und im Amt für Denkmalspflege der Hansestadt Lübeck (Herausgeber: Hartwig Beseler) Karl Wachholtz Verlag, Neumünster 1969, 964 Seiten.*

Im März 1969 erschien erstmals eine umfassende Veröffentlichung in unserem Lande, die sämtliche Kunstdenkmale, soweit sie erfaßbar sind, dem Leser vorstellt. Daher füllt dieses Werk eine bisherige Lücke aus. Diese Kunst-Topographie ist auf Grund amtlicher Unterlagen des Landesamtes für Denkmalspflege in Kiel und Lübeck entstanden. Es lag eine Notwendigkeit vor, die

Kunstschätze unseres Landes zu registrieren. Es liegt die Gefahr nahe, daß Kunstgegenstände, die sich nicht in der Obhut der Museen befinden, heute verloren gehen. Die Sorge, daß alte wertvolle Gebäude der intensiven Bautätigkeit von heute zum Opfer fallen könnten, ist durchaus berechtigt. Es müßte daher der Allgemeinheit bewußt sein, das Kulturdenkmale, ganz gleich wem sie gehören, ideeller Gemeinbesitz sind, für den die Öffentlichkeit die Mitverantwortung trägt.

So soll das vorgelegte Werk der gesamten Öffentlichkeit und Verwaltung ein umfassendes Bild von den gegenwärtig noch vorhandenen Kulturwerten vermitteln. Ein Jahrtausend umfaßt der Zeitraum dieser Kulturwerte, von der Karolingerzeit bis Ende des 19. Jahrhunderts. Da finden wir die vielen Gebäude: Kirchen, Schlösser, Bauernhäuser, Mühlen u. Katen.

Daneben finden wir wertvolle Gemälde, Abendmahlskelche, Taufschalen sowie bäuerliche Gegenstände, von denen die vielen Abbildungen in der Topographie ein anschauliches Zeugnis geben.

Seit 1939 erscheinen in Abständen die „Kunstdenkmäler des Landes Schleswig-Holstein“. Die einzelnen Bände enthalten eine Übersicht der Kunstgegenstände der einzelnen Kreise. Die Publikationsreihe würde etwa 22 Bände umfassen. Der Abschluß der Veröffentlichungen würde allerdings erst in fünfzig Jahren zu erwarten sein. Daher geschah einstweilen diese Veröffentlichung.

Der Text ist komprimiert zu einem Nachschlagewerk, das an Informationsdichte und Reichtum der Bildbeigaben in Deutschland seinesgleichen sucht. Daher ist es auch verständlich, daß die Quellen- u. Literaturangaben bei den einzelnen Orten, wie sie in den „Kunstdenkmälern“ der Kreise vorhanden sind, fortgelassen worden sind. Allgemeine Literaturangaben befinden sich auf Seite 945/6. Im Anhang ist ein Kartenteil beigegeben. Hier findet man den Standort der Baudenkmale in der Landschaft. Das Werk beschreibt etwa 5000 Bauwerke und etwa 15000 Werke der bildenden Kunst und des Kunsthandwerks. Daneben finden sich 2569 Textabbildungen, 17 mehrfarbige Kreiskarten mit Eintragungen der Standorte aller Baudenkmale und 41 zweifarbige Stadtpläne.

Für die saubere, vorbildliche Ausführung des Druckes und Einbandes sind wir dem Verlag Karl Wachholtz, Neumünster, zu großem Dank verpflichtet. Besonderer Dank gebührt dem Herausgeber und seinen Mitarbeitern für die mühevoll wissenschaftliche Arbeit, die in diesem Buche steckt. Daß das Werk großen Anklang in der Öffentlichkeit gefunden hat, wird dadurch offensichtlich, daß es schon im Sommer 1969 auf dem Buchmarkt vergriffen war. Es ist darum sehr begrüßenswert, daß eine Neuauflage im Frühjahr 1970 herauskommen wird. Wir können dieser Kunsttopographie nur weiteste Verbreitung wünschen.

*Erwin Freytag — Uetersen*

*Elfriede Bachmann: Das Kloster Heeslingen-Zeven. Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Selbstverlag des Stader Geschichts- und Heimatvereins Stade 1966*

Die wissenschaftliche Studie wurde im Sommersemester 1964 von der Philosoph. Fakultät der Universität Hamburg als Inauguraldissertation angenommen. Wegen ihrer Bedeutung für die Geschichte des nördlichen Teiles von Niedersachsen hat der Stader Geschichtsverein diese Arbeit dankenswerterweise publiziert.

Der erste Teil der Veröffentlichung enthält eine Quellen- u. Literaturübersicht im Rahmen der allgemeinen Geschichte des Stiftes und Klosters Heeslingen-Zeven.